

WAS NICHT WARTEN KANN: Feldhygiene nach der Rapserte, Bodenbedeckung im ÖLN

Ausfallraps kann Ärger bringen

Aufgelaufener Ausfallraps und Rapsstoppeln müssen untergearbeitet werden, bevor die neuen Rapssaaten auflaufen.

NICOLAS LINDER*

Wird der Raps eher hoch gemäht, sodass noch ziemlich viel Stängel stehen bleiben, ist die Kontrolle nach der Ernte einfacher vorzunehmen. Diese Beobachtungen helfen bei der Planung der nächsten Saison.

Rapskrebs zeigt sich in Form von weissen Stängeln, welche schwarze, ca. 5 bis 10 mm lange, ovale Sklerotien aufweisen. In dieser Form kann der Pilz mehrere Jahre überleben. Das Befallsrisiko ist hoch, wenn viel Raps, Sonnenblumen oder Leguminosen in der Fruchtfolge vorkommen sowie in dicht gesäten, schlecht durchlüfteten Parzellen. Zur vorbeugenden Bekämpfung kann man drei Wochen nach der Ernte Contans WG (Pilzpräparat) spritzen und einarbeiten, bevor der Ausfallraps zerstört wird. Das Produkt kann unter anderem auch mindestens zwei bis drei Monate vor dem Anbau der nächsten Risikokultur (Raps, Sonnenblume, Tabak) in den erwärmten Boden eingearbeitet werden. Dadurch können Image-schädigende Behandlungen in blühenden Raps umgangen werden.

Eine oberflächliche, 5 bis 10 cm tiefe Stoppelbearbeitung nach der Getreideernte begünstigt die Verrottung der Ernterückstände, die Keimung von Ausfallkörnern, die Keimung



Zystennematoden können sich im Herbst entwickeln, falls der Ausfallraps nicht bekämpft wird. Von den Stängeln kann Rapskrebs übertragen werden. (Bild: LIG)

von Unkrautsamen sowie die Bekämpfung von Schnecken und Drahtwürmern. Nach der Rapserte ist es besonders wichtig, dass man Rapskörner vor jeglicher Bodenbearbeitung auflaufen lässt. Werden die Rapssamen direkt untergepflügt, so hat man zwar in der Folgekultur Ruhe, aber die Samen bleiben jahrelang keimfähig und werden aktiviert, sobald sie durch eine Bodenbearbeitung wieder ans Licht gelangen. Die Folge ist lästiger Ausfallraps in allen Kulturen. Hat man Rüben in der Fruchtfolge, darf der gekeimte Ausfallraps nicht zu lange stehen gelassen werden, sondern muss rund alle drei Wochen zerstört werden. Ansonsten können Zystennematoden gefördert werden. In den anderen Fällen den Ausfallraps

spätestens vernichten, bevor die neuen Rapssaaten auflaufen (Phoma, Erdflöhe). Ausfallraps als Gründünger stehen zu lassen, ist nicht erlaubt.

Sind mehrjährige Unkräuter vorhanden, welche spezifisch bekämpft werden müssen, keine Stoppelbearbeitung durchführen. In Böden mit Strukturproblemen wie einer Pflugsohle ist eine Tiefenbearbeitung nach der Ernte empfehlenswert, aber nur, wenn es die Bedingungen erlauben und der Boden genügend abgetrocknet ist auch in der Tiefe.

Die Termine für die Aussaat und den Umbruch der Zwischenkulturen werden seit letztem Jahr von den Bewirtschaftern bestimmt. Mindestanforderungen für die Bodenbedeckung laut ÖLN: Betriebe mit mehr als

3 ha offener Ackerfläche müssen im laufenden Jahr auf jeder Parzelle entweder eine Winter- oder eine Zwischenkultur (Zwischenfutter oder Gründüngung) anbauen. Davon betroffen sind Parzellen mit Kulturen, welche vor dem 31. August geerntet werden. Dabei zählt die gute landwirtschaftliche Praxis, unter Berücksichtigung des Bodens, der Wetterbedingungen, der Kulturwahl und des Erosionsrisikos der Parzellen. Die vollständige Bodenbedeckung muss durch den Feldkalender belegt werden (Datum der letzten Ernte, der Saat von Haupt- und Zwischenkulturen, Pflanzenschutzmassnahmen, Datum der Ernte bzw. Mulchen etc.).

*Der Autor arbeitet am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve FR.

BIOBERATUNG

Grand Prix Bio Suisse 2018 für innovative Bioprojekte

Haben Sie erfolgreich ein innovatives Bioprojekt lanciert oder im Markt eingeführt? Dann



melden Sie sich jetzt für den Grand Prix Bio Suisse an.

Auch dieses Jahr schreibt Bio Suisse diesen Förderpreis aus – bereits zum 12. Mal. Der Verband will damit Menschen unterstützen, die durch innovative und nachhaltige Leistungen im Biolandbau und in der Bioverarbeitung Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht bringen. Die besten Chancen haben Projekte, die der Verankerung der biologischen Landwirtschaft und der Verarbeitung in unserer Gesellschaft dienen. Auch Projekte, die Tourismus und Biolandbau zusammenführen und weiter vorantreiben, können für den Grand Prix eingereicht werden. Der Gewinner erhält 10 000 Franken Preisgeld.

Im letzten Jahr ging der Preis an die RegioFair Agrovision

Zentralschweiz AG. RegioFair hat eine regionale Vermarktungs- und Dienstleistungsplattform aufgebaut, um ihre Produkte besser vermarkten zu können. Dank dieses innovativen Ansatzes bleibt die gesamte Wertschöpfungskette in der Zentralschweiz – von den Rohprodukten innerschweizerischer Knospe-Betriebe über die Verarbeitung bis hin zur Logistik. Verkauft werden die Produkte in der Zentralschweiz sowie in anderen Teilen des Landes.

Die Anmeldefrist für den Grand Prix Bio Suisse läuft bis am 31. August. Für die Bewerbung genügt eine kurze Beschreibung des Projekts und dessen Potenzial für die Bio-Branche. Fotos helfen, das Projekt zu veranschaulichen.

Lukas Inderfurth, Bio Suisse

Anmeldeformular: www.bio-suisse.ch → Über uns → Grand Prix Bio Suisse. Projekte können eingereicht werden bei Bio Suisse, Lukas Inderfurth, Peter-Merian-Strasse 34, 4052 Basel, lukas.inderfurth@bio-suisse.ch



Der Grand Prix Bio Suisse ging 2017 an die RegioFair Agrovision Zentralschweiz AG. (Bild: Patrick Lüthy)

BAUERNWETTER: Prognose für 21. Juli bis 25. Juli 2018

0°C Heute: 3600 m ü. M. Morgen: 3600 m ü. M.

m. ü. M.	Heute	Morgen
2500	9°	8°
2000	10°	11°
1500	14°	15°
1000	17°	19°
500	21°	24°

BERN
05:57 Heute 21:15
05:58 Morgen 21:14

Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.

Niederschlagswahrscheinlichkeit in %

METEOPHON © 0900 57 61 52
Fr. 3.13/Min. ab Festnetz
Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon

Quelle: Meteotest
Grafik: Kaspar Altenbach

	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz
So	☀ 17 25 40%	☀ 15 24 30%	☀ 15 25 20%
Mo	☀ 17 27 20%	☀ 16 25 20%	☀ 16 27 5%
Di	☀ 17 30 5%	☀ 15 28 5%	☀ 15 29 5%
Mi	☀ 18 30 5%	☀ 16 28 5%	☀ 16 29 5%

	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis
So	☀ 15 22 40%	☀ 16 24 50%	☀ 15 22 50%	☀ 17 26 30%	☀ 16 26 20%
Mo	☀ 15 25 30%	☀ 16 26 30%	☀ 16 25 40%	☀ 18 28 20%	☀ 16 28 5%
Di	☀ 15 28 20%	☀ 16 29 5%	☀ 16 28 5%	☀ 20 29 20%	☀ 17 31 20%
Mi	☀ 16 28 20%	☀ 16 29 10%	☀ 17 29 5%	☀ 20 29 20%	☀ 17 31 10%

ALLGEMEINE LAGE: Die feucht-labile Luft über der Schweiz wird von Westen her aktiviert. Dies führt verbreitet zu Gewitterregen.

SAMSTAG: Das Wetter am Nachmittag geht unbeständig weiter. Es kommt weiterhin zu kräftigen Schauern und einigen Gewittern, dazwischen trockene Phasen. Sonnige Abschnitte sind vor allem im Westen und Süden mit dabei. Die Temperatur liegt deutlich tiefer als an den Vortagen.

SONNTAG: Es bleibt wechselhaft, wobei sich die Sonne häufiger zeigt. Dies gilt insbesondere für die Alpensüdseite, das Oberwallis und das westliche Mittelland. Regen fällt nur noch zeitweise. Der Schwerpunkt liegt an den Voralpen und

Alpen der Deutschschweiz sowie am Juranordfuss.

Montag: Kräftiger Nordwind sorgt zum Wochenstart im Süden für meist sonniges Wetter. Im Norden halten sich vor allem an den östlichen Voralpen noch dichtere Wolken. Hier kann noch etwas Regen fallen. Sonst überwiegt trockenes und zumindest zeitweise sonniges Wetter. Im Westen scheint sogar mehrheitlich die Sonne.

AUSSICHTEN: Von Dienstag bis Freitag ist das Wetter voraussichtlich meist sonnig, und es wird heiss. Über den Alpen bilden sich jeweils am Nachmittag Quellwolken. Sie führen aber nur am Alpenhauptkamm zu einzelnen Gewittern.

Stefanie Wermelinger

MONDKALENDER: Vom 21. bis 29. Juli 2018

27. Juli 21. Uhr							
obsiegend ab 25. Juli 22. 50 Uhr							
Stern-bilder	Waage	7 Uhr	Skorpion	20 Uhr	Schütze	9 Uhr	Steinbock
Samstag 21	Sonntag 22	Montag 23	Dienstag 24	Mittwoch 25	Donnerstag 26	Freitag 27	Sonntag 29
Anbau/ Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden		
Blumen und Blüten		Blattgewächse					
aufsteigender Mondknoten				absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile			
P Mond in Erdnähe		A Mond in Erdferne		aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile			

Am nächsten Freitag ist eine totale Mondfinsternis. Der Mond befindet sich im Erd-schatten, wenn er um 21.03 Uhr aufsteigt im Osten. Nur die rechte obere Seite ist noch nicht im Kernschatten der Erde. Wenn der Mond in den Schatten der Erde wandert, wird er nicht schwarz, sondern bekommt eine rote oder beige Färbung. Licht, das in der Erdatmosphäre gebrochen wird, erreicht noch den Mond. Die Erde vermag also den Mond nicht vollständig zu verdunkeln. Bei dieser totalen Mondfinsternis befindet sich der Mond gerade am Horizont. Das lässt ihn grösser scheinen, als wenn er hoch am Himmel stünde. Der tiefe Stand ist deshalb keine Ein-

schränkung, sondern er lässt den roten Mond besonders eindrucksvoll erscheinen. Man sollte deshalb einen freien Blick nach

Südosten haben. Der 27. Juli ist auch der Tag der grössten Nähe von Mars, sodass unterhalb des roten Mondes der Rote Planet

strahlt. Erst in 15 Jahren wird Mars wieder so hell am Himmel zu sehen sein.

Wolfgang Held
Goetheanum

Die optimale Kleegrasmischung für Ihren Standort

OHS Otto Hauenstein Samen

www.hauenstein.ch

Rafz | Oftringen | Landquart | Orbe | S. Antonino

Otto Hauenstein Samen
Bahnhofstrasse 92
CH-8197 Rafz
Tel. +41 44 879 17 18